



transiturs



Angebote in München

transiturs
Stadtführungen
in
München & Nürnberg

Tel.: (0162) 75 15 840
Fax: (03222) 247 958 6
E-Mail: info@testimon.de
<http://www.transiturs.de>



Inhaltsverzeichnis


Allgemeines, Organisatorisches, Specials, Preise	S. 3
Referenzen	S. 4
Kontakt	S. 5
Überblick	S. 6
Unsere Angebote	S. 7



Allgemeines

Die unter dem Namen *transiturs* zusammengefassten Angebote für Stadtführungen in München und Nürnberg und Vorträge haben sich seit 1999 aus unserer Website <http://rijo-research.de>, unserem Blog *teribloG* und den Publikationen und Veranstaltungen des *Verlags testimon* zu einem eigenständigen Arbeitsbereich entwickelt. Die langjährige Beschäftigung mit den jeweiligen Themen begründet unsere inhaltliche Kompetenz, zu der im Laufe der Zeit didaktische und organisatorische Erfahrung mit einem Spektrum, das von Schulklassen bis Senior(inn)engruppen reicht, getreten ist. Die crossmediale Ausrichtung unserer Projekte ermöglicht es zudem den Interessierten, das bei *transiturs* Gesehene und Gehörte anhand virtueller oder gedruckter Publikationen intensiv vor- oder nachzubereiten. Ergänzend zu den Themenveranstaltungen bieten wir für auswärtige Gäste auch allgemeine Einführungen in die jeweilige Stadt(-teil-)geschichte in Führungs- oder Vortragsform an.

Organisatorisches

Die Dauer einer Stadtführung beträgt zwischen 90 und 120 min. Mit einem -Symbol versehene Themen können auch als Vortrag mit PowerPoint-Präsentation gebucht werden (ca. 90 min.).

Die Exkursionen nach München bzw. Nürnberg sind ganztägig ausgelegt. Bei der Organisation von Tagesfahrten Ihrer Gruppe mit Bus oder Bahn sind wir ebenso gerne behilflich wie bei Hotelbuchungen, Reservierungen in Gaststätten oder dem Eintritt in Museen etc.

Specials

Bei der Gestaltung unserer Veranstaltungen gehen wir gerne auf Ihre individuellen inhaltlichen Wünsche ein. Zur Entspannung empfiehlt sich beispielsweise die Verbindung einer Themenführung mit einer Shoppingtour, zu der München und Nürnberg ausreichend Gelegenheit geben. Generell bemühen wir uns auch bei der Gestaltung des Begleitprogramms darum, nicht den ausgetretenen Tourist(inn)enpfaden zu folgen. Unsere Ortskenntnis in beiden Städten erschließt unseren Gästen Lokale, Geschäfte und Sehenswürdigkeiten, die nicht in jedem Reiseführer stehen.

Preise

Bitte fordern Sie unsere aktuelle Preisliste an.



Referenzen

Die aufgeführten Touren und Vorträge wurden bereits mit folgenden Partner(inne)n realisiert:

- Ärzte für Frieden und soziale Verantwortung (IPPNW) Regionalgruppe Nürnberg-Fürth-Erlangen
- BayernStift, Erlangen
- Collegium Augustinum
- Deutsch-Amerikanisches Institut Nürnberg
- DGB Bildungswerk München
- E.ON Energie München
- Evangelische Jugend Nürnberg
- Evangelisches Bildungswerk Ansbach
- Fachbuchhandlung Karl Rau München
- Feuerwehr Greifenberg
- Freundeskreis der polnischen Literatur Nürnberg
- Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Franken
- Heinrich-Schliemann-Gymnasium Fürth
- Herbert-Wehner-Bildungswerk Dresden
- Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, Universität Erlangen-Nürnberg
- Jewish Culture Tours Forch (Schweiz)
- Katholische Pfarrgemeinde St. Joseph München
- Katholisches Bildungswerk München
- Kreismuseum Wewelsburg
- Louisiana State University Baton Rouge (USA)
- Meridian-Reisen Nürnberg
- Münchner Volkshochschule
- Neues Gymnasium Nürnberg
- Nürnberger Initiative für Afrika (NIfA)
- Paläontologisches Institut München
- Pflegezentrum Stift am Ludwigstor Nürnberg
- Pro servitio GmbH Nürnberg
- Quartiermanagement Altstadt-Süd Nürnberg
- SJD - Die Falken, Bezirk Franken
- Stadt Nürnberg Bürgermeisteramt



- Stadt Nürnberg Projektbüro
- Studentenverbindung Teutonia München
- Ungarischer Kulturverein/Magyar Kultúregyesület Nürnberg
- Vereinigung der Freunde Münchens e.V.
- Volkshochschule Olching

Kontakt

Verlag testimon
transiturs Stadtführungen
Postfach 11 91 45
90101 Nürnberg
Tel.: (0162) 75 15 840
Fax: (03222) 247 958 6
E-Mail: info[at]testimon.de

Bis bald, in München oder Nürnberg!

Ihre

transiturs



(Grafik: *transiturs*)



Überblick

transiturs-Führungen auf einen Blick:

1. Herrschaft und Architektur
2. Das Ausstellungsviertel in der Maxvorstadt
3. Der Münchner Hauptbahnhof
4. Von der Mariensäule zum „Drückeberggasserl“: Ein Streifzug durch die Münchner Erinnerungslandschaft
5. Der Odeonsplatz
6. Geschichte des Königsplatzes
7. Städtebauliche Veränderungen rund um den Königsplatz
8. Alter Botanischer Garten: Vom Glaspalast zum Park-Café
9. Rund um den Maximiliansplatz
10. Geschichten aus der Augustenstraße einst und heute
11. Eine unbekannte Perle: Die Richard-Wagner-Straße in der Maxvorstadt
12. Rund um den Elisabethplatz in Schwabing
13. München und der Orient
14. Stadt ohne Recht
15. Bayerische Militärgeschichte in München
16. Bombenkrieg in der Maxvorstadt
17. Die Wiege des Bösen: Stadtrundgang zu den Schicksalen von NS-Opfern
18. Träume, Tragödien, Triumphe: Schauplätze der Sommerspiele 1972 in München
19. Grenzenlos: Auf den Spuren Dürers durch Nürnberg und München
20. Pfüat Di, Nürnberg!

Die *transiturs*-Spaziergänge können auf individuelle Vereinbarung gebucht werden.



Unsere Angebote

1. Herrschaft und Architektur

Auf dem Weg vom Alten Botanischen Garten über den Karolinen- und Maximilians- zum Odeonsplatz gilt unsere Aufmerksamkeit ausgewählten Beispielen öffentlicher Bauten. Anhand dieser architektonischen Zeugnisse werden für die Phase vom Königreich bis in die Naziära die herrschenden Regierungssysteme, ästhetischen Vorlieben und Menschenbilder besprochen. Erläutert werden dabei auch die Zusammenhänge der Stadtentwicklung und die wechselnden Funktionen der Gebäude und Anlagen.

Treffpunkt: Portikus Alter Botanischer Garten (Ecke Sophien-/Elisenstraße)

2. Das Ausstellungsviertel in der Maxvorstadt

Auch wenn sie damals noch nicht so hieß, gab es bereits im 19. Jahrhundert in der Maxvorstadt eine „Museumsmeile“. Wir folgen dieser Traditionslinie anhand der sie repräsentierenden Gebäude, etwa der Glyptothek und dem Glaspalast, bis zu den drei Pinakotheken und dem Museum Brandhorst, berichten über ihre Architekten, sowie die in ihnen untergebrachten Sammlungen. Im Vordergrund steht es dabei, das Quartier unter architekturgeschichtlichen Aspekten und die Ästhetik der Bauwerke zwischen Zweckbestimmung und Aussagewillen kennen zu lernen.

Treffpunkt: Propyläen (Nordwestseite)



3. Der Münchner Hauptbahnhof

Nach seiner Zerstörung im Luftkrieg zwischen 1943 und 1945 wurde der Münchner Hauptbahnhof in zwanzigjähriger Bauzeit in seiner heutigen Form wiederhergestellt. Er und sein in



ständigem Wandel begriffenes, pulsierendes Umfeld bündeln verschiedenste Aspekte der Stadtentwicklung wie Verkehrs-, Industrie- oder Architekturgeschichte.

Als Schauplatz historischer Ereignisse, etwa blutiger Auseinandersetzungen während der Räterepublik, und privater Ankunfts- und Abschiedserlebnisse steht der Hauptbahnhof immer wieder im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses, wie auch die langjährige Diskussion über seinen Neubau zeigt.

Treffpunkt: Eingang zur Bahnsteighalle, Arnulfstraße (Sparda-Bank)

4. Von der Mariensäule zum „Drückeberggasserl“:

Ein Streifzug durch die Münchner Erinnerungslandschaft

Künstlerische Formen und Inhalte des öffentlichen Gedenkens an Ereignisse und Personen der Stadtgeschichte sind bis heute trotz immer wiederkehrender Motive wie Legitimation oder Verherrlichung ständigen Wandlungen unterworfen.

Mit den zeitbedingten Aussagen der so entstandenen Orte kollektiven Erinnerns setzen sich folgende Generationen auseinander und deuten sie gegebenenfalls um. Auf unserem Spaziergang werden bekannte und weniger bekannte Beispiele aus vier Jahrhunderten vorgestellt und entschlüsselt.

Treffpunkt: Marienplatz, an der Mariensäule

5. Der Odeonsplatz

Mit Theatinerkirche, Feldherrnhalle und Bazargebäude am Hofgarten ist der Odeonsplatz Münchens Postkartenmotiv Nummer 1. Die Führung gibt vertiefende Informationen zu diesen weltbekannten Gebäuden, zum ehemaligen Odeon, dem heutigen bayerischen Innenministerium, das dem Platz seinen Namen leiht, oder dem Palais Leuchtenberg, dem Dienstsitz des Finanzministers. Nicht zu kurz kommen die Geschichten von berühmten und berüchtigten Bewohner(inne)n und Gästen der Stadt, die alle ihre Spuren rund um das legendäre Café Tambosi hinterlassen haben.

Treffpunkt: Odeonsplatz, Feldherrnhalle, unterhalb des linken Löwen.



6. Geschichte des Königsplatzes

Der Königsplatz: Gebauter klassizistischer Traum König Ludwigs I. und seines Lieblingsarchitekten Leo von Klenzes, das einmalige Ensemble aus Propyläen, Glyptothek und Antikensammlung, verteilt auf eine großzügige Platzanlage. Fast wäre es den Nationalsozialisten gelungen, durch ihre Einschüchterungsarchitektur das Majestätische ins Monströse zu kippen und aus dem antiken Traum einen braunen Alptraum zu machen. Erzählt wird diese spannende Geschichte anhand der heute noch vorhandenen Baulichkeiten auf und um den Platz, dem es trotz „Führerbau“, als Ort des „Münchener Abkommens“ und „Ehrentempeln“ letztlich erspart blieb, die „Weihestätte der Bewegung“ und das Machtzentrum der NSDAP zu werden. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Platzes und seiner Gebäude, wie des neuen NS-Dokumentationszentrums, sind Gegenstand des Rundgangs.

Treffpunkt: Propyläen (Nordwestseite)



7. Städtebauliche Veränderungen rund um den Königsplatz

Begünstigt durch ihre Nähe zum Stadtzentrum, den Strukturwandel und die Verfügbarkeit relativ großer Flächen erlebt die Gegend um den Königsplatz einen Bauboom. Aber auch „softe“ Standortfaktoren wie das Pinakothekenviertel und vorhandene Grünflächen haben die Maxvorstadt zu einer begehrten Wohn- und Geschäftsadresse werden lassen. Unser Streifzug führt zu bereits realisierten Neu- und Umbauprojekten wie den „Lenbachgärten“ in der Sophienstraße, dem ehemaligen Gelände der Löwenbrauerei an der Dachauer Straße, dem Nachfolgebau des legendären „Kanzlers“ und dem neuen Standort der Hochschule für Fernsehen und Film an der Gabelsbergerstraße. Bei unserem Spaziergang werden wir anhand von Bildern den Zustand vor den Umbauten mit dem jetzt vor Ort erfahrbaren Gesicht des Viertels vergleichen und uns die Fragen stellen, wie dieses in zehn Jahren aussehen könnte und was bleiben wird von seinem organisch gewachsenen Mix aus Wohnen, Leben und Arbeiten.

Treffpunkt: Eingang TU-Mensa, Arcisstraße 17



8. Alter Botanischer Garten: Vom Glaspalast zum Park-Café

Der Alte Botanische Garten, gelegen im städtebaulichen Spannungsfeld zwischen Stachus und Hauptbahnhof, kann auf eine bewegte Geschichte zurückblicken: 1812 angelegt nach Plänen Friedrich Ludwig von Sckells und bis 1931 Standort des Glaspalastes, ist die Parkanlage heute zugleich „grüne Lunge“ der westlichen Innenstadt und beliebter Treffpunkt der Bevölkerung. Neben Geschichte und Entwicklung der Anlage werden wir bei dieser Tour Zeugnisse der Stadt- und Kunstgeschichte sowie die den Park umgebende besondere Bebauung entdecken: Luisengymnasium, Justizpalast und den Nachfolger der Universitätsbauten „Lenbachgärten“ an der nördlichen Peripherie.

Treffpunkt: Portikus Ecke Sophien-/Elisenstraße

9. Rund um den Maximiliansplatz

Der Maximiliansplatz steht im Schatten seiner „großen Brüder“, des Stachus und des Odeonsplatzes, und wird von Autofahrer(inne)n meist nur als Teil des Altstadtrings wahrgenommen. Dabei setzen Repräsentationsbauten wie das ehemalige „Haus für Handel und Gewerbe“ markante städtebauliche Akzente an der Nahtstelle zwischen Alt- und Maxvorstadt. Errichtet von namhaften Architekten wie Gabriel von Seidl oder Friedrich von Thiersch künden sie trotz Kriegszerstörungen noch heute vom bürgerlichen Selbstbewusstsein des späten 19. Jahrhunderts. Ihre Entstehung und wechselnde Nutzung ist ebenso Inhalt unseres Rundganges wie die Geschichte der Platzanlage mit ihren versteckten Kleinoden, den zahlreichen Brunnen und Denkmälern.

Treffpunkt: Wittelsbacher Brunnen am Lenbachplatz

10. Geschichten aus der Augustenstraße einst und heute

Entlang der 1812 nach einer bayerischen Königstochter benannten Augustenstraße in der Maxvorstadt reihen sich wie an einer Perlenkette unterschiedlichste urbane Quartiere aneinander: Ihren Anfang prägt das Umfeld des Hauptbahnhofs, später durchzieht sie ein organisch gewachsenes Gemisch aus Wohn- und Gewerberäumen, das seit einigen Jahren durch Um- und Neubauten ständigen Veränderungen unterliegt. Wir gehen diesem Wandel nach, entdecken reizvolle Innenhöfe und andere verborgene Sehenswürdigkeiten dieser auf den ersten Blick unauffälligen, typischen Münchner Innenstadtstraße: Das ehemalige städtische Leihamt, das Volkstheater, traditionsreiche Gaststätten und Cafés, einen ausgelassenen Bacchanten auf einem Delfin,



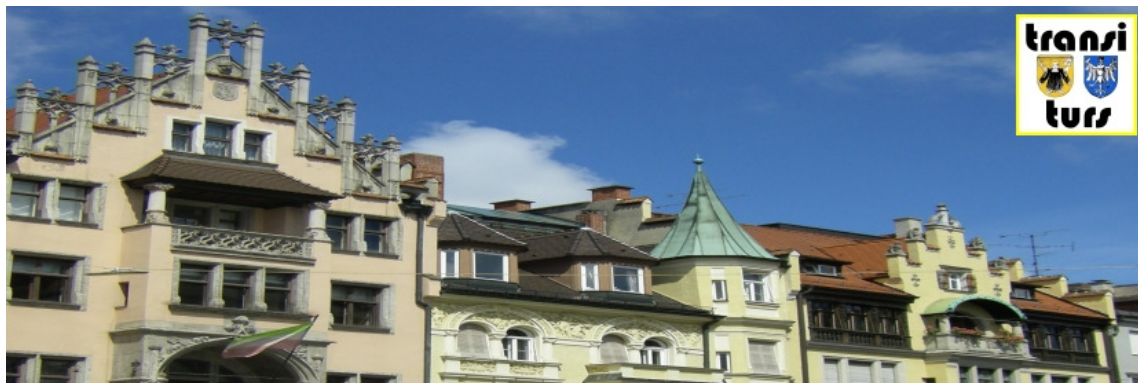
der in Wirklichkeit ein Zackenbarsch ist, und den zeitweisen Unterschlupf des „Bürgerschrecks“ Fritz Teufel.

Treffpunkt: U-Bahn Theresienstraße, nordöstlicher Ausgang zur Kreuzung Augusten-/Theresienstraße

11. Eine unbekannt Perle: Die Richard-Wagner-Straße in der Maxvorstadt

Trotz der relativ kurzen Strecke, auf der die Richard-Wagner-Straße die Briener mit der Gabelbergerstraße verbindet, ballen sich in ihr Münchner Stadt- und Architekturgeschichte: Ein weitgehend geschlossen erhaltenes Ensemble von Gebäuden des Historismus erzählt die Geschichte seiner Bewohner(innen), etwa der jüdischen Familie Schüle, Mitbegründer der weltbekannten Marke „Löwenbräu“, oder Fritz Gerlichs, der seinen kämpferischen Antifaschismus mit dem Leben bezahlte. Ein weiterer architektonischer Höhepunkt ist das Paläontologische Museum, das ursprünglich als königlich-bayerische Kunstgewerbeschule errichtet wurde.

Treffpunkt: Einmündung der Richard-Wagner-Straße in die Briener Straße



12. Rund um den Elisabethplatz in Schwabing

1903 wurde auf dem Elisabethplatz in Schwabing ein „kleiner Viktualienmarkt“ eingerichtet, der zusammen mit der ihn umgebenden historischen Bebauung (Gisela-Gymnasium, heutiges Bildungszentrum, Schauburg) eines der reizvollsten städtebaulichen Ensembles der bürgerlichen Münchner Kultur darstellt. Gegenstand der Führung über und um den Platz herum sind seine geschichtliche Entwicklung sowie Architektur und die heutigen Funktionen von Gebäuden und Freiflächen. Er hat aber auch Glamour zu bieten, wie die TV-Wohnung des „Monaco Franze“ aus Dietls Serie - und Schaudern, da in seiner Nachbarschaft Walter Sedlmayr sein mörderisches Ende fand.



Treffpunkt: Elisabethplatz (mit der Trambahn 27 o. 28 vom Stachus oder kurzer Fußweg von der U-Bahnstation Giselastraße (U3 o. U6)), vor dem Eingang zum Lokal „Wintergarten“

13. München und der Orient

Seit dem Mittelalter fanden Menschen und Waren, aber auch Kunst und Ideen aus der islamischen Welt ihren Weg an die Isar. Auf diesem Rundgang begeben wir uns auf die Suche nach den Spuren dieses oft spannungsreichen, aber deshalb umso spannenderen Verhältnisses im Stadtbild und -leben zwischen dem Andenken an die Türkenkriege, der Orientmode der Jahrhundertwende und der Dönerbude.

Treffpunkt: Haupteingang des Nationaltheaters (Max-Joseph-Platz 2)

14. Stadt ohne Recht

1933 gingen die Fotos von Dr. Michael Siegel um die Welt, als er, misshandelt und mit einer Schandtafel behängt, von der SS durch die Münchner Innenstadt getrieben wurde. Sein Leidensweg bildet den roten Faden dieser Führung zu Stätten des NS-Unrechts in München.

Treffpunkt: Odeonsplatz, Feldherrnhalle, linker Löwe

15. Bayerische Militärgeschichte in München

Von der engen Verbindung Münchens als Residenz und Garnison mit der Entwicklung der bayerischen Armee künden im Stadtbild noch heute zahlreiche bauliche Zeugnisse. Zu deren bekanntesten gehören die Feldherrnhalle und die in die Staatskanzlei integrierten Reste des Armeemuseums. Aber auch das Portal der „Leiber“-Kaserne an der Türkenstraße, der Gedenkstein für die im I. Weltkrieg gefallenen Pfälzer und selbst der friedliche Englische Garten haben ihre Entstehung dem Militär zu verdanken.

Treffpunkt: Obelisk am Karolinenplatz

16. Bombenkrieg in der Maxvorstadt

Zum ersten Bombentreffer in der Maxvorstadt ist nach der Erinnerung der Zeitzeug(inn)en „halb München hingepilgert. Das war noch eine Sensation“. Damals konnte sich niemand vorstellen, dass alliierte Bomber während des II. Weltkriegs insgesamt dreiundsiebzigmal die Stadt angreifen würden. Ab Juli 1944 wurde die Maxvorstadt zum Brennpunkt einer Serie von sieben verheerenden Großangriffen durch die U.S. Army Air Forces, die knapp ein Drittel aller



Münchner Luftkriegsopfer forderten und das Quartier in weiten Teilen verwüsteten. Unser Weg von den Pinakotheken zum Hauptbahnhof führt zu den heute noch im Stadtbild sichtbaren Spuren der dramatischen Ereignisse und lässt sie durch die gesammelten Berichte von Zeitzeug(inn)en, die Susanne Rieger für ihr Buch „Brennende Erinnerung“ recherchiert hat, wieder lebendig werden.

Treffpunkt: Brunnenanlage der Neuen Pinakothek

17. Die Wiege des Bösen: Stadtrundgang zu den Schicksalen von NS-Opfern

Die Münchner Gestapo war eines der wichtigsten (regionalen) Instrumente der NS-Herrschaft. Hier konnten Heinrich Himmler und Reinhard Heydrich ab 1933 unter Rückgriff auf vorhandene Strukturen die Terrormaßnahmen erproben, mit denen sie später das ganze Reich überzogen.

Bei unserem Rundgang werden zwischen Odeonsplatz und Hauptbahnhof die Erlebnisse der Münchnerinnen und Münchner aufgezeigt, die als Jüdinnen und Juden, bekennende Christ(inn)en oder politische Gegner(innen) in die Mühlen des Verfolgungsapparats gerieten.

Treffpunkt: Odeonsplatz, Feldherrnhalle, linker Löwe



18. Träume, Tragödien, Triumphe: Schauplätze der Sommerspiele 1972 in München

Die Olympischen Spiele vor gut vierzig Jahren waren mit vier Millionen Besucher(inne)n der größte Event in der bayerischen Geschichte nach 1945.

Auf unserer Tour durch die Innenstadt und auf dem Olympiagelände begegnen wir den vielfältigen Spuren, die damaliger Städtebau, die Wettkämpfe sowie die heiteren und dramatischen Ereignisse in ihrem Umfeld hinterlassen haben. Die Ereignisse von damals werden



durch gesammelte Berichte und Aussagen von Zeitzeug(inn)en wieder lebendig, die Susanne Rieger für ihr Buch „Das Olympia 72 Lesebuch“ recherchiert hat.

Treffpunkt: Marienplatz, Mariensäule

19. Grenzenlos: Auf den Spuren Dürers durch Nürnberg und München

Seine Familie stammte aus Ungarn, seine Geburtsstadt war ein internationales Nachrichten- und Verkehrszentrum, er selbst liebte Italien und reiste in die Niederlande, ein Bruder wurde mit seiner Hilfe Hofmaler im polnischen Krakau: Leben und Werk Albrecht Dürers zeigen, dass Interkultur keine Erfindung des 21. Jahrhunderts ist.

Wir besuchen Nürnberg, wo Dürer wirkte und zu seinen Lebzeiten Menschen und Ideen aus der ganzen damals bekannten Welt zusammenkamen, um den Meister zu inspirieren.

Als Residenz der kunstsinnigen Wittelsbacher, bayerische Landeshauptstadt und europäische Metropole der Malerei hatte auch München einen wichtigen Anteil am Nachruhm Albrecht Dürers. Von Kurfürst Maximilian I. bis König Ludwig I. gab es immer wieder Verehrer seines Schaffens, die dazu beitrugen, dass sich einige seiner wichtigsten Gemälde hier befinden. Wir begegnen ihnen in der Alten Pinakothek, rekonstruieren aber auch ihren Weg an die Isar und seine geschichtlichen und weltanschaulichen Aspekte.

Die Verbindungen Dürers zu München, denen wir folgen werden, gehen aber noch weiter: Seine Begeisterung für die griechisch-römische Antike begründete eine Tradition, die bis zum aus dem Stadtbild nicht wegzudenkenden Klassizismus Klenzes reicht, seine künstlerische Wirkung zeigt sich augenfällig in der Malschule der Nazarener. Selbst in der bayerischen Innenpolitik hinterlässt das Malergenie von Weltgeltung seine Spuren mit der Frage, wer sein Werk für sich beanspruchen darf, Franken oder der Freistaat.

Die Dürerführung in den beiden Städten kann auch separat gebucht werden. Die Dürerinformationen über die jeweilige andere Stadt gibt *transiturs* durch Einführung und kleine Referate zwischen den Stationen.

20. Pfüt Di, Nürnberg!

Lassen Sie's sich von einer Münchnerin gesagt sein: Nürnberg ist (mindestens) diese Tagesfahrt wert, denn es kann einiges bieten, was unser „Isar-Athen“ nicht hat: eine mittelalterliche Kaiserburg, einen imposanten Stadtmauerring, die beiden gotischen Hauptkirchen St. Sebald und St. Lorenz, Fachwerk- und Sandsteinhäuser. Zugleich ist Nürnberg eine lebendige Großstadt mit Geschäften und Gastronomie, die es ebenfalls zu entdecken gilt. Begleiten Sie mich entlang

© Verlag **testimon**, **transiturs** Stadtführungen, Postfach 11 91 45, 90101 Nürnberg, Tel.: (0162) 7515840
Fax: (03222) 247 958 6, E-Mail: [info\[at\]testimon.de](mailto:info[at]testimon.de), Internet: <http://www.transiturs.de>



der Pegnitz durch die Frankenmetropole und zu Schauplätzen der jüngeren deutschen Geschichte wie dem „Reichsparteitagsgelände“ und dem Gebäude der „Nürnberger Prozesse“.
